

Ljubljana

Sehr geehrteDamen und Herren,

**ich überbringe zu dieser Auftaktveranstaltung die besten Grüße des
Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland !**

„12 Apfelbäumchen für ein klares Wort - Europa mit und ohne Grenzen!“

**Diese Veranstaltungsreihe wird von unserem Verband mitorganisiert und hat
zum Anlass der 500- Jahrfeier der Reformation verschiedene Ziele. So soll z.B.**

- **auf wesentliche Meilensteine der siebenbürgischen Reformation in und
außerhalb Siebenbürgens und damit**
- **auf die europäische Dimension der Reformation hingewiesen werden.**
- **Dabei ist es unerlässlich auch wichtige und aktuelle Themen der
heutigen Gesellschaft zu behandeln.**

**Die Reformation ist eines der wichtigsten Elemente im Werdegang der
Siebenbürger Sachsen. Ohne die Reformation wäre unsere Geschichte anders
verlaufen!**

**Wir haben uns heute hier versammelt, um eine Pflanze, ein Apfelbäumchen zu
setzen, eine Geste, deren Ursprung weit in die Vergangenheit auf einen
Ausspruch der Martin Luther zugeschrieben wird! Diese Geste reicht auch weit
in die Zukunft: das Wachsen und Gedeihen dieses Apfelbäumchens wird sich
über viele Jahre beobachten lassen und steht für Kontinuität! Hoffentlich!**

Diese Geste ist auch höchst aktuell:

**Wir alle haben sicher noch die eindrucksvollen Bilder der Eröffnungsfeier der
Olympiade in Rio de Janeiro am 6. August 2016 vor Augen: eine Pflanze
wächst durch den Asphalt und erfreut durch ihr Grün! Unvergesslich auch die**

olympischen Ringe in lebendem Grün – für jeden teilnehmenden Athleten ein Baumsetzling, aus dem ein Athletenwald entstehen soll! Die Setzlinge wurden in Spiegelkästen ins Maracana-Stadion geschoben und in Form der olympischen Ringe aufgestellt! Auf Kommando platzten aus ihren oberen Enden Baumwipfel, dazu Feuerwerk – eine große bunte Show mit sehr ernstem, zum Nachdenken anregendem Hintergrund!

Diese Bilder wurden verbunden mit der wirkungsvollen Mahnung des Verschwindens von ganzen Landstrichen und Städten durch die von der CO2 Emission verursachten Erderwärmung und damit einhergehenden Schmelzen des dann nicht mehr ewigen Eises und Überflutungen! Was einem massiven Wandel der klimatischen Bedingungen der Erde bedeutet! Es war aber nicht nur Mahnung sondern auch Sinnbild des Erhalts von etwas sehr Kostbarem – dem Leben selbst versinnbildlicht mit einer Pflanze! Es war ein Ausblick auf die Zukunft – mit einer Referenz an den Klimawandel. Es waren opulente Bilder mit ganz viel Pathos!

Heute werden wir mit etwas weniger Pathos und nicht ganz so spektakulären Bildern auch eines massiven Wandels - der sich vor 500 Jahren in der Kirche vollzog - gedenken und eine Pflanze setzen!

Es ist eine Veranstaltung, die unsere Vergangenheit mit unserer Zukunft verbindet! Wir befinden uns hier an einem aus mehreren Gesichtspunkten mit Bedacht ausgewählten Ort, der 1260 als Rasica in schriftlichen Quellen erwähnt wurde und deutsch auch als Uranschitz benannt ist. Aus diesem Ort stammt der erste evangelische Bischof Siebenbürgens, Paul Wiener, der unter widrigen Umstände zu einem Zeitpunkt nach Siebenbürgen kam, als der

Grundstein der für uns Siebenbürger Sachsen so wichtigen evangelischen Kirche gelegt wurde.

Das Museum Primus Trubar, in dem wir uns hier befinden, ebenfalls mit Bedacht gewählt, ist nach einem Weggefährten von eben diesem ersten evangelischen Bischof Siebenbürgens benannt, der 1508 in Rasica, heute Gemeinde Velike Lasce, geboren wurde und wie Paul Wiener ein protestantischer Prediger war und als Begründer des slowenischen Schrifttums wie auch der evangelischen Kirche in Slowenien gilt. Die Bedeutung von Primus Trubar für Slowenien ist uns auch heute präsent: wir finden sein Porträt auf der Rückseite der slowenischen 1 Euro Münze.

Für diese beiden protestantischen Prediger hatte ihr Glaube einschneidende Folgen: sie wurden wegen ihres evangelischen Glaubens vom damaligen Bischof verhaftet. Paul Wiener wurde 1548 unter der Voraussetzung begnadigt, nach Siebenbürgen auszuwandern, wo er arm ankam und vom Stadtrat eine Stelle als Prediger und Lehrer und 1552 als Pfarrer erhielt. Die Siebenbürger evangelische Synode ernannte Wiener am 6. Februar 1553 zum Bischof über die evangelische Kirche in Siebenbürgen, wo er bereits am 16. August 1554 an der Pest verstarb.

All dieser Umstände gedenken wir heute und verbinden diese historischen Reflexionen mit einem Ereignis, das - wie unsere ev. Kirche- in der Zukunft Früchte tragen soll: das hier und heute gepflanzte Apfelbäumchen soll die Gedanken der Reformation, unseres Glaubens mit seinen zu erwartenden Früchten, jedes Jahr aufs Neue, lebendig werden lassen!

HD, 20161009